

Hard Asset- Makro- 43/11

Woche vom 24.10.2011 bis 28.10.2011

Geisteserholung, vorläufig?

Von Mag. Christian Vartian

am 30.10.2011

Bevor wir zum Markt in dieser Woche kommen, vergessen wir nicht, dass eine wirkliche Bewertung erst Ende der kommenden Woche möglich sein wird. Kommende Woche stehen ein G-20-Gipfel, zwei Tage FOMC- Sitzungen und US- Arbeitslosenzahlen im Kalender. Das bedeutet üblicherweise wenig Gutes, aber diesmal könnte das auch anders kommen. Es bleibt daher der Finger am Verteidigungsknopf, ohne diesen derzeit gedrückt zu haben.

Nun zur abgelaufenen Woche:

Meldungen über sehr hohe Derivatbestände bei der Bank of America sowie über einen zurückgehenden Bestand an US- Staatspapieren bei Auslandsinvestoren ließen bei subtileren institutionellen Investoren offenbar Zweifel am derzeit als „letzte Zuflucht“ vorgespiegelten USD aufkommen- dies sehr zu recht- und das ergab zuerst einmal eine Korrektur der zu niedrigen Rohstoffpreise nach oben. Gold stieg etwas weniger als Öl, die weißen Edelmetalle erholten sich besser, Silber sogar zweistellig. Bei ausreichender Liquidität und bestehender Systemangst ist Silber eben der beste Stoff.

Relevant ist dabei, dass offenbar die EZB, die auch die Zentralbank von Griechenland, Portugal, Italien...ist- solange man diesen nicht ihre Währung gibt- nun endlich partiell ihren Job macht und Staatsanleihen von Mitgliedsländern kauft. Besser wäre selbstverständlich eine eigene Währung und das gleich für alle, auch eine neue DEM müsste man keinesfalls zwingend industrievernichtend mit Haircuts oder anderen Superhartblödheiten versehen, man tut es nur nicht. SOLANGE MAN KEINE EIGENEN WÄHRUNGEN ZULÄSST (bzw. nicht rückumstellt) MUSS MAN SICH ABER AUCH SO VERHALTEN, DASS DER IRRTUM EUR EBEN NOCH DA IST UND KANN NICHT SO TUN, ALS OB ER SCHON WEG WÄRE- DIES INS STAMMBUCH DER EZB GESCHRIEBEN.

Falls dieses Kernproblem inkl. der Liquiditätsversorgung der Banken dieser Länder durch die EZB nun endlich beseitigt wird, wird in FR kein besonderes Bankenproblem mehr da sein, das wurde ja „gemacht“ von der EZB durch ihr seltsames Verhalten, das keine andere Notenbank auf der Welt je an den Tag gelegt hätte. Die Bank of England ist der beste Beweis dafür, wie das ganz anders geht. Und damit stünden dann ca. 550 Mrd. USD nicht mehr in selber Feuerhitze, die eben das FR- Bankensystem UK und US schuldet.

Die EUR- Länder müssen endlich etwas verstehen: Ihr EZB- Statut mit abenteuerlichen Abnormalitäten interessiert die Welt nicht. Die Welt interessiert sich nur dafür, ob es ihr einen Schaden zufügt. Und wenn oder solange es das tut, gibt es wachsende Antworten von der Außenwelt, die eben doch etwas größer ist, als der EUR- Raum.

Es ist nun mal ein wesentliches Konstruktionsprinzip von Zentralbanken, Staatsanleihen ihres eigenen Staates (oder Raumes) zu akzeptieren und dafür Geld zu geben, tut sie es nicht, löst sie sich am besten selbst auf und zwar rasch und etwas Anderes wird keiner auf der Welt akzeptieren. Auch die selbstschädigenden Folgen („Alternativen“) zu einem völlig weltüblichen Verhalten versteht kein Mensch weltweit, vor allem kein Investor (ESM und seine diversen derzeit aufgestockten Vorläufer).

Dass Zahlungsmittelwährungen technisch nicht als Wertespeicher taugen, ist ebenfalls schon seit 1871 bekannt, vgl. dazu den Begründer der Österreichischen Schule der

Nationalökonomie, Carl Menger, dessen Ansichten wir auch hier vollinhaltlich teilen und welche NICHT platten Neoklassischen Thesen über Geld („Geld muss unbedingt wertstabil sein“) entsprechen, sondern widersprechen (weil nichts stabil ist, der Wert der Güter selbst ist es nicht, er ist verschieden für jedes Subjekt)

Edelmetall gibt es, einfache Lösung: KAUFEN. Wozu Hartpapier zu grausamsten Nebenkosten? Edelmetall ist allein schon selbst der Beweis dafür, dass es Wertstabilität einer einzigen Sache oder Währung nie geben kann, denn Gold verhält sich anders als Silber und am besten sind beide kombiniert.

Entscheidend für uns, die wir sowieso kein Papier haben, ist daher, was mit unseren Assets geschieht und diese brauchen eine Liquiditätsunterfütterung. Diese Woche bekamen sie einen Teil davon, es ist mehr nötig. Gold und Silber können zwar ausbrechen indem sie unglaublich hohe „Panik“-dosen an Liquidität aus anderen Assets absaugen- das geschieht immer wieder, aber das geht weder endlos exponentiell bzw. nicht endlos exponentiell ohne entweder einen Zusammenbruch oder mehr Liquidität. Ansonsten wird es überproportional gehen, das läuft auch ohne Zusammenbruch und das sahen wir auch bisher seit 2007. Für uns ist jede Situation gut, in welcher zumindest kein AUCHGoldbesitzer mit Gold bezahlen muss und es abverkauft. Daher ist für uns wichtig, dass die Grundliquidität ausreicht, damit dies nicht geschieht. Alles Andere ist irrelevant, der Systemzustand im Kontradiereff-Winter sorgt für den überproportionalen Anstieg von Edelmetall ganz von selbst.

Wer es nicht glaubt, schaue in die 1930-iger: Staaten, die deflationierten waren um 1938 am Ende oder „Fischfutter“ verglichen mit versteckt oder offenen inflationierenden, die Industrie und Rüstung ausbauten. Es geht nur um Realwerte, Papier ist ein Mittel, kein Zweck. Für den Werterhalt und Wertzuwachs gibt es Edelmetall, das ist heute, jetzt, kaufbar und morgen sicher auch noch da.

Eine Woche der Halbäugigkeit zuletzt ganz Blinder, so könnte man also sagen.

Zu den weltweit abgehandelten BRD- Vermutungen: Schaut in die Geschichte! Bisher hat seit der Gründung des Kleindeutschen Reiches dort die Industrie über die Banken, Finanzlobby samt Bevölkerung gesiegt, wenn es darauf ankam, genau deshalb ist es ein Nettoexporteur, weil es die nötigen Opfer bringt. Thesen, es würde diesmal anders, sind möglich, aber yet to be seen.

Jedermann weiß, dass Superharthaircutmark ein Atomschlag gegen die DE- Industrie wäre. Bisher hat diese- genau wie in der Vergangenheit- jeden, der das plante, demontiert.

Wir glauben gar nichts und rechnen mit allem, aber wenn schon, glauben wir an ROLLENZOLOGISCHE Traditionen von Volkswirtschaften. Die Schweiz ist ein Industrieland mit sehr großem Bankensektor. Im Vergleich dazu ist der DE- Bankensektor viel geringer. Die Schweiz hat eine Währung. Sie musste sie PEGen, zu Gunsten der Industrie. Deutschland mit noch mehr Industrie (verglichen mit Finanzwirtschaft) soll nun das machen, was die bankenlastigere Schweiz nicht schafft?

Sorry, wir glauben das nicht!

Wir warten nicht auf Hartpapier, wir glauben nicht an Hartpapier, wir kaufen Edelmetall!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1180,60 auf 1231,19; plus 4,29%

Platin (Pt) stieg von EUR 1086,41 auf 1163,11; plus 7,06%

Palladium (Pd) stieg von EUR 440,03 auf 469,62; plus 6,72%

Silber (Ag) stieg von EUR 22,58 auf 24,92; plus 10,36%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 18,67 (VW 19,10) - f. Au

Dow/ Gold: 7,02 (VW 7,19) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 0,1 % bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden (war nur Freitag nötig und wurde schlecht „erwischt“. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **2,20%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	13 %	13 %	halten
Platin (Pt)	2 % (S in Au)	2 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	25 %	25 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 104,02 *kum. inkl. 2010: 128,40*

Mit Asset- Management (kalk.) 330,30 *kum. inkl. 2010: 556,60*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **120,62**

Mit Asset- Management (kalk.) **383,00**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.